Zuverlässige
Hausarbeiterin
sofort gesucht.
Frau Maria Pottmeyer.

Braves, zuverlässiges
Mädchen
für einen Haushalt gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Per sofort ein kräftiges
Mädchen
welches Landarbeit und melken kann.
Näheres in der Geschäftsstelle.

14—15jähriges
Mädchen
in Dingden gesucht, welches zu Hause schlafen kann.
Frau Josef Ellers.

Per 1. Oktober für herrschaftlichen Haushalt ein kath.
Hausmädchen
Dasselbe kann später die Küche angelernt werden.
Frau Franz Crone,
Coesfeld i. W.

Weberei-
Obermeister
Baumwoll-Weißweberei
gesucht.
Lamberts Chr. Sohn,
Wollspinnerei und Weberei
M. Gladbach.

Ein tüchtiger
Maurer-Geselle
sofort für dauernde Arbeit
Heinrich Schmalink,
Dingden.

In kleiner Familie wird eine
Wohnung
von 4-5 Räumen in der Stadt oder der Nähe derselben zu mieten gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein älterer Offizier sucht sofort 3 herrschaftlich eingerichtete
Zimmer.
Gefl. Angebote unter B. 2082 an die Expedition dieser Zeitung.

3 schöne
Zimmer
zu vermieten zu vermieten
Näheres in der Geschäftsstelle.

Schöne Wohnungen
zu vermieten.
Ahlenhorster Weg 4.

Große, helle, trockene
Lagerräume
zu vermieten.
Gefl. Angebote unter „66" befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

Mehrere junge
Schweine
zu kaufen.
Wwe. Demmtag,
Holtwick.

Kanarienvogel
entflogen.
Der Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Schwartzstraße 6.



Braunes Pferd
(Stute), rechter Vorderfuß weiß, aus meiner Weide entlaufen.
Der Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Heinr. Letting,
Dingern bei Rhede.

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Beilagen der Zeitung: Sonntagsblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 82). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

46. Jahrgang | Freitag, 7. September 1917 | Nummer 208

Die siebente Kriegsanleihe.

Nichts weist mehr auf die Kraft der deutschen Volkswirtschaft hin, als das Vertrauen, mit dem die Finanzverwaltung des Reichs nach mehr als dreijähriger Kriegsdauer von neuem an das Kapital, an die großen und kleinen Sparer in den Städten und auf dem Lande sich mit dem bekannten Aufruf „Zeichnet die Kriegsanleihe" wenden kann. Daß dieser Zeitpunkt jetzt, und zwar zum siebenten Male, nahegerückt ist, bringt keinem eine Ueberraschung, ist doch die Finanzverwaltung bis jetzt jeweilig etwa sechs Monate nach der Ausgabe der ersten Kriegsanleihe dazu geschritten, die Kriegsausgaben gleichsam aus dem Schwebezustand auf eine sichere Grundlage zu stellen. Unsere Gegner lassen sich mit der Umwandlung ihrer schwebenden Verbindlichkeiten in Anleihen weit mehr Zeit — aber nicht aus freier Entschließung. Sie kennen sehr wohl die Grundsätze einer soliden Finanzpolitik, aber ihre Anwendung stößt bei allen unseren europäischen Feinden auf Schwierigkeiten, teils, weil ihre wirtschaftliche Kraft erlahmt ist, teils, weil der Patriotismus sich bei ihnen mehr in Worten als in Taten äußert. Bei uns harren bereits sehr erhebliche Summen des Augenblicks, in dem sie der Kriegsanleihe dienstbar gemacht werden können. Darauf deutet die ganze Lage des Geldmarktes hin, im besonderen die großen Beträge, die in Schatzwechseln des Reiches angelegt sind, ferner die hohen Einlagen bei den Banken und Sparkassen. Diese Tatsache darf aber niemand zu der Ansicht verleiten, es komme auf seine Mitwirkung nicht an. Vielmehr ist es, je näher wir dem Frieden kommen, um so notwendiger, kein Nachlassen zu zeigen, sondern erneut einen kräftigen Beweis zu erbringen, daß unsere Kraft, auch auf wirtschaftlichem Gebiet, dem Vaterlande gesammelt nach wie vor zu seiner Verteidigung zur Verfügung steht.

Die siebente Kriegsanleihe wird fast genau nach dem Muster der sechsten ausgestattet. Sie besteht aus 5-prozentigen Schuldverschreibungen und 4½-prozentigen Schatzanweisungen, die zum Preise von 98 Mark für 100 Mark Nennwert in der Zeit vom 19. September bis zum 18. Oktober zur Zeichnung aufgelegt werden. Für Schuldbuchforderungen mit Sperre bis zum 15. Oktober 1918 ermäßigt sich der Zeichnungspreis auf 97,80 Mark für 100 Mark Nennwert. Das Reich darf die 5-prozentigen Schuldverschreibungen frühestens zum 1. Oktober 1924 kündigen. Das ist für den Zeichner insofern ein Vorteil, als er sein Geld bis zu dem genannten Zeitpunkt unbedingt mit 5 vom Hundert verzinst erhalten muß. Auch später darf das Reich den Zinsfuß nicht herabsetzen, ohne gleichzeitig die Kündigung auszusprechen; dies bedeutet, daß dann jeder Anleiheinhaber das Recht hat, den Nennwert seiner Schuldverschreibungen in barem Gelde, also 2 Mark für je 100 Mark mehr, als den Zeichnungspreis, zu fordern. Für die 4½ prozentigen Schatzanweisungen ist von vornherein ein Tilgungsplan aufgestellt, der mit dem für die Schatzanweisungen der sechsten Kriegsanleihe vorgesehenen übereinstimmt. Nach dem Einzelheiten des Tilgungsplanes muß der Inhaber von Schatzanweisungen im Falle der Auslosung seiner Schatzanweisungen mindestens für 100 Mark Nennwert 110 Mark erhalten. Er kann aber auch unter den noch später zu erläuternden Voraussetzungen 115 oder 120 Mark als Erlös erzielen. Dieser große Vorteil verdient in den weitesten Kreisen des Anlage suchenden Kapitals Beachtung.

Da wie anzunehmen ist, viele Eigentümer der älteren 5-prozentigen Schuldverschreibungen und der früher ausgegebenen 5-prozentigen Schatzanweisungen den Wunsch haben werden, ihren Besitz in die neuen auslosbaren Schatzanweisungen umzuwandeln, so ist wieder, wie bei der sechsten Kriegsanleihe, ein von leicht erfüllbaren Bedingungen abhängiges Umtauschrecht geschaffen worden.

Die Einzahlungen auf die siebente Kriegsanleihe können vom 29. September ab (der 30. September ist ein Sonntag) geleistet werden; Pflichtzahlungstermine sind der 27. Oktober, der 24. November, der 9. Januar und der 6. Februar. Es können also alle die, die über flüssige Gelder verfügen, alsbald in den Genuß der hohen Verzinsung kommen; wer aber erst spätere Eingänge für die Kriegsanleihe verwenden will, dem sind sehr bequeme Zahlungsmöglichkeiten eingeräumt.

Daß eine Anleihe des Deutschen Reichs, eine Forderung mithin an das gesamte Nationalvermögen, die denkbar größte Sicherheit bietet, wissen wir alle. Der Verzinsung eines erheblichen Teiles der Kriegsanleihen sind bereits neue Steuerquellen gegenübergestellt; im übrigen ist es kaum nötig zu sagen, daß jede Regierung und jedes Parlament, die für die Verwaltung des Reichs und seine Gesetzgebung verantwortlich sind, es als ihre vornehmste Aufgabe betrachten werden, den Gläubigern des Reichs das gegebene Zahlungsversprechen zu halten.

Wer die siebente Kriegsanleihe zeichnet, erwirbt die beste Kapitalanlage und trägt, indem er unseren Tapferen draußen zu Wasser und zu Lande hilft, zum Schutze des Reichs, zum Schutze der eigenen Person und des eigenen Vermögens bei.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 6. September. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern blieb die Kampftätigkeit der Artillerien stark, vor allem zwischen dem Houthoulster Walde und dem Kanal Ypern-Comines.

Nach Einbruch der Dunkelheit griffen die Engländer zwischen den von Ypern nach Poelkapelle und Zonnebeke führenden Straßen zweimal mit starken Kräften unsere Linien an. Beide Angriffe brachen im Feuer und Nahkampf verlustreich und ergebnislos zusammen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Beiderseits der Straße Laon-Soissons und im östlichen Teil des Chemin des Dames war die Feuertätigkeit zeitweilig bedeutend gesteigert. Abends stieß nach Trommelfeuer französische Infanterie südwestlich Vargny-Filain vor, kam aber in unserer Artilleriewirkung nicht bis an unsere Hindernisse. Bei Vrizaillon und am Winterberg verliefen eigene Erkundungen erfolgreich. Gefangene wurden eingebracht.

Starkem Feuer nördlich von Reims folgte gegen Bois Soulains ein Teilangriff der Franzosen. Sie wurden zurückgeschlagen.

In der Champagne war die Gefechtstätigkeit in einzelnen Abschnitten lebhaft.

Vor Verdun dauert der starke Artilleriekampf besonders auf dem Ostufer der Maas an. Bisher keine Infanterietätigkeit.

In der Nacht vom 4. zum 5. September griffen unsere Flieger London, Southend und Margate an. Brandwirkung der abgeworfenen Bomben wurde erkannt. Eins unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

Ueber dem Festlande sind 16 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon abgeschossen worden. Leutnant Voß errang seinen 40. und 41. Luftsieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Vor der Front der 8. Armee haben die Russen ihren Rückzug nach Norden und Nordosten in Eile fortgesetzt.

An der Düna hat der Feind seine starken Stellungen bis Friedrichstadt geräumt.

Die bei unserem schnellen Vormarsch nur unvollständig festzustellende Gefangenenzahl und Beute beträgt

120 Offiziere,
über 7500 Mann,
180 Geschütze,
200 Maschinengewehre,

mehrere Panzerkraftwagen und sehr zahlreiches Kriegsgerät aller Art.

Front des Generaloberſten Erzherzog Joseph.

Im Nordwesten der Moldau zeitweilig lebhafte Artillerietätigkeit und Vorfeldgefechte.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

In den Bergen nordwestlich von Focsani scheiterte ein rumänischer Vorstoß, bei Mancelul konnten bei einem eigenen Gefangene zurückgeführt werden.

Mazedonische Front.

Westlich des Prespasees waren deutsche, östlich des Doiransees bulgarische Erkundungsunternehmungen von Erfolg.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boot-Erfolge.

WTB. Berlin, 6. Sept. (Drahtbericht.) Amtlich.

Neue U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 30 000 Br.-Reg.-To.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Claverley" mit 6000 Tonnen Kohlen nach Genua, drei aus Geleitzügen herausgeschossene Dampfer, von denen zwei bewaffnet waren und ein Tankdampfer von mindestens 4000 To.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Erfolg von Riga.

Eine militärische Betrachtung.

Der Erfolg von Riga wird vom überragender Bedeutung bleiben, ganz gleich, wie er sich militärisch auswächst. Es liegt hier wieder eine deutsche Kampfleistung vor, die großzügig und planmäßig lange vorbereitet, dann aber mit einer kurzen energischen Schlachthandlung wie ein Schlag aus heiterm Himmel durchgeführt und erledigt wurde. Der Erfolg von Riga bekommt seine besondere starke Bedeutung erst im Zusammenhang mit den übrigen sich gegenwärtig vollziehenden Kriegshandlungen. Er ist vorbereitet und durchgeführt zu einer Zeit, wo an allen anderen Fronten nicht nur nicht einen Augenblick Ruhe und Entlastung für uns stattfindet, sondern umgekehrt die stärksten Angriffe gegen die deutsche und verbündete Front versucht werden. Die starken Kämpfe an der Westfront haben vielleicht in den letzten Stunden etwas nachgelassen, aber sie haben uns keinen Moment militärisch entlastet, weil sie jeden Augenblick mit erneuter Stärke losbrechen können und sicherlich gerade nach unserm Erfolg bei Riga losbrechen werden. Im Isonzo entbrennt die Schlacht heftiger denn je, und es ist kein Geheimnis, daß auch im Südosten gegen Czernowitz starke russische Kräfte zusammengezogen werden. Dazu wird die Front Mackensens am Schwarzen Meer ebenfalls erneut und verstärkt bestürmt. Wohin wir also blicken, verstärkter Ansturm, mindestens aber verstärkte Spannung.

In dieser Situation haben wir bei Riga einen Feind geworfen, der zwar moralisch zermürbt, aber was Kriegstechnik und Massen betrifft, uns nicht nur gleichwertig, sondern weit überlegen war. Die russische Stärke kann auf mindestens acht Armeekorps, das heißt gegen 150 000 Mann eingeschätzt werden. Allein im Brückenkopf von Riga sind gegen neun russische Divisionen und eine Ledigenbrigade, dazu eine andere Kavalleriebrigade gewesen und in dem übrigen Gelände mindestens fünf weitere Divisionen. Auch die russische Flotte in Dünamünde dürfte Geschütze und Mannschaften für die Kampfhandlung von Riga abgegeben haben. Diese Massen waren den deutschen Truppen an Zahl außerordentlich überlegen; das ist bei Freund und Feind kein Geheimnis gewesen. Auch das Gelände bedeutete einen starken Schutz für Riga und die russischen Truppen. Es enthält sehr viel Wald und Sümpfe, aber außerordentlich wenig Straßen, so daß es für den Angreifer außergewöhnlich unübersichtlich war. Dazu kommt die große Breite der Düna, die fast überall dreihundert Meter beträgt, und gerade bei Riga ungefähr die Breite des Rheines bei Köln erreicht. Der russischen quantitativen Ueberlegenheit stand aber eine unvergleichliche Qualität unserer Führung und unserer Truppen entgegen. Der lange und planmäßig vorbereitete Entschluß wurde trotz aller Anstürme der Feinde in West und Süd, am Schwarzen Meer und im Südosten festgehalten und mit altgewohnter Energie und Entschlußkraft siegreich durchgeführt. Diese Durchführung begann am ersten September, nachdem am vorhergehenden Tage, die deutsche Artillerie und die deutschen Minenwerfer mit größter Kraft und mit glänzendem Erfolge ihre Tätigkeit begonnen hatten. Zwischen Dünahof und Barowitsch wurde die erste Brücke geschlagen, zwei andere daneben. Am ersten September erfolgte der Uebergang über die Düna und die Anlegung eines starken Brückenkopfes, der am Abend des 2. Septembers schon breit und wuchtig vorgeschoben war. Am 3. September lag bereits die große Straße nach Riga, die einzige Verbindung neben dem einzigen Bahnwege nach Petersburg, unter deutschem Feuer, und der Kreis schloß sich um Stadt und Land von Riga. Die Wasserseite war durch glänzende Aktion unserer Marine, die auch hier das Landheer unterstützte, bereits abgeschlossen, und unsere Unterseeboote beherrschten den Rigaischen Meerbusen. Die Festung Dünamünde, die inzwischen von unseren Truppen erobert ist, war kein nennenswerter Schutz mehr für die Stadt Riga. Bezeichnend für die Demoralisation der russischen Truppen und noch mehr der russischen Führung ist, daß man sich am 31. August abends noch in Riga ganz schrankenlos amüsierte, so daß der Befehlshaber der Truppen, wie es scheint, direkt aus dem Theater die Flucht nach Osten ergreifen mußte. Am 2. September abends war bereits die Vorstadt von Riga genommen und am 3. zogen unsere Truppen von Osten und Westen gleichzeitig in die Stadt ein. Die große Einkreisungsschlacht war gewonnen.

Der militärische Erfolg ist noch nicht abzuschätzen, noch weniger der politische und moralische, und die Beute noch nicht zu übersehen. Es ist wahrscheinlich, daß durch das fluchtartige Verlassen des Kampffeldes ein Teil der russischen Besatzung sich noch durch eine schmale Rinne in nordöstlicher Richtung der Gefangennahme entziehen konnte. Aber die Beute an Material und Kriegsgerät dürfte in jedem Fall sehr ansehnlich sein. Nach den groß angelegten Plänen der Obersten Heeresleitung ist die Kampfhandlung an Ort und Stelle von dem General von Hutier mit seinem Stabschef Sauerzweig durchgeführt worden. Aber auch Prinz Eitel Friedrich hat, wie ohne jede Schmeichelei festgestellt werden muß, an dem Erfolg der örtlichen Führung einen großen berechtigten Anteil. Daneben haben die Generäle Riemann, v. Kathen und Derrer glänzende Leistungen bei der Durchführung vollbracht. Die Führung hätte aber ohne unsere herrlichen Truppen nicht den Erfolg erreichen können. Die physischen, moralischen und intellektuellen Leistungen unserer Mannschaften sind wiederum über jedes Lob erhaben. Neben den großen Marschleistungen haben besonders unsere technischen Waffen, die Artillerie und die Minenwerfer, wesentlich zu dem Erfolg beigetragen. Alle deutschen Stämme, besonders auch Berliner, teilen sich in den Ruhm der Schlacht von Riga. Wir im Innern sind voll Dank an Führung und Truppen erfüllt und sollten diesen Dank nicht nur durch Wort und Flaggen, nicht nur durch Gefühl und Empfindung zum Ausdruck bringen, sondern vor allem durch Taten. Durch Taten gleicher Leistungen im Innern, Treue zum Lande, Tapferkeit im Durchhalten und alles in allem in Einigkeit im Willen zum Siege, — das sollte der Dank sein, den wir unsern Truppen erweisen.

Die Tätigkeit unserer Seestreitkräfte bei der Einnahme von Riga und Dünamünde.

Berlin, 5. Sept. Bei der Einnahme von Riga und Dünamünde haben sich die dem Oberbefehlshaber der Ostsee unterstellten Seestreitkräfte tatkräftig beteiligt. Unterseeboote der Flottille Kurland drangen in den durch russische Minensperrnetze und sonstige Hindernisse versperrten Rigaer Meerbusen unter energischer Unterstützung der Minenräumer-Divisionen ein und beschossen von See aus die aus Dünamünde auf die Straße nach Pernigel fliehenden russischen

Truppen. Gleichzeitig hielten sie durch ihre Anwesenheit im Rigaer Meerbusen alle russischen Seestreitkräfte von einer Beschießung unserer Truppen von See aus ab. Schneidig und erfolgreich griffen die Flugzeuggeschwader unserer Seeflugstationen Windau und Angernsee die rückwärtigen Verbindungen der Russen und die nach Osten zu führenden Straßen und Eisenbahnlinien an und erzielten auf Bahnhöfe und fahrenden Züge, sowie auf den Straßen zurückflutende russische Truppen zahlreiche Treffer. Von den aus Dünamünde auslaufenden russischen Dampfern wurden von den Flugzeugen mehrere durch Bomben getroffen und blieben in hellen Flammen vor dem Hafen liegen.

Aerger in den Vereinigten Staaten über den Fall Rigas.

NWZ. **Haag,** 5. Sept. „Daily News" meldet aus Washington: Der Fall Rigas ist in den amerikanischen Regierungskreisen zwar nicht ganz unerwartet gekommen, doch hatte man eine so schnelle Einnahme des Platzes durch die Deutschen nicht erwartet. Man führt hier die Schnelligkeit der deutschen Truppen nicht auf die militärischen Vorbereitungen der Deutschen, sondern auch auf die Haltlosigkeit der russischen Truppen zurück (!), zumal auch der russische Heeresbericht bemerkt habe, daß wieder russische Truppen sich auf eigene Faust zurückgezogen hätten. Gerade der letzte Umstand wird in Regierungskreisen noch ernster genommen als der Fall Rigas selbst. Riga, sagt man, sei von der russischen Armeeleitung stets als wichtiger Punkt der baltischen Provinzen hartnäckig verteidigt worden, da die Stadt mit der Festung Dünamünde nicht nur ein Bollwerk für die Sicherung Petersburgs sei, sondern auch die Beherrschung der Ostsee sichere. Nun seien mit Riga auch ausgedehnte Getreidebezirke der baltischen Provinz verloren. Gerade jetzt, wo Amerika die Lebensmittelversorgung Deutschlands durch die Neutralen zu erschweren trachte, würde jede wirtschaftliche Stärkung Deutschlands in dieser Richtung von Amerika sehr ernst genommen. Der schnelle Fall Rigas bestätigt die Befürchtung, daß man mit dem vollständigen Zusammenbruch Rußlands rechnen müsse.

Zur Kriegslage.

WTB. **Berlin,** 5. Sept. Die Artillerieschlacht in Flandern tobte mit besonderer Heftigkeit an der Küste, in Gegend des Houthoulster Waldes sowie östlich Yperns. Die Abwehrwirkung der deutschen Artillerie wird mit gutem Erfolge fortgesetzt. Zahlreiche Explosionen u. Brände konnten in den beschossenen englischen Batteriestellungen beobachtet werden. Nördlich des Kanals von Hollebeke schob die deutsche Infanterie ihre Linie etwas vor. Der Versuch englischer Monitore, die flandrische Küste zu beschießen, scheiterte; sie wurden zweimal vertrieben.

Im Artois war die Artillerietätigkeit gering, ebenso in der Gegend von St. Quentin, wo sich das Feuer erst am späten Nachmittage auf die Stadt steigerte. An der Aisne wurden die deutschen Stellungen in der Gegend der Hurtebise-Ferme mit schweren Kalibern beschossen. Am Winterberg wurde eine französische Jägerpatrouille vertrieben. Deutsche Flieger belegten französische Munitionslager und Unterkünfte mit Bomben. Mehrere Explosionen und Brände wurden beobachtet. Am Morgen des 4. 9. wurde eine französische Patrouille nördlich Reims abgewiesen, desgleichen eine nördlich Vienne-le-Chateau.

An der Verdunfront war der Artilleriekampf besonders stark in der Gegend Beaumont, Chaume-Wald und Vauxowoix-Höhe. Die deutschen Batterien setzen mit allen Mitteln die Beschießung der französischen Artillerie fort. Neuanlagen, Schanzarbeiten und Bewegungen der Franzosen wurden unter Zerstörungs- und Vernichtungsfeuer genommen.

Im Osten erreichte die deutsche Verfolgung an der Rigaer Front die Gegend von Hinzenberg an der Straße und Bahn nach Wenden. An der übrigen Front lediglich Artilleriefeuer und Patrouillentätigkeit. Die Gefangenenbeute aus den Teilkämpfen südlich des Pruth erhöhte sich auf 4 Offiziere, 229 Mann und einige Maschinengewehre.

See- und Luftkrieg.

Ein U-Boot beschießt Scarborough.

KZ. **Amsterdam,** 5. Sept. Eine amtliche englische Meldung vom 5. September lautet: Gestern abend 6 Uhr 45 Minuten erschien ein feindliches Unterseeboot in der Höhe von Scarborough. Es feuerte 30 Schüsse ab, die zur Hälfte die Stadt trafen. Es sind drei Menschen getötet und fünf verwundet worden. Der Sachschade ist gering. — Eine spätere Meldung besagt: Es herrschte ein undurchdringlicher Nebel. In der Bucht lagen einige Minenfeger. Das Unterseeboot nahm sie unter Feuer, das sie beantworteten. Darauf beschoß das Unterseeboot die Stadt, wo jedoch nur geringer Schaden angerichtet wurde. Manche behaupten, es hätten sich zwei Unterseeboote an dem Angriff beteiligt. Die Minenfeger verfolgten den Feind. Der Nebel war ihnen jedoch dabei hinderlich.

Verbrechen auf See.

„The Times" geben die Rede wieder, die der neue Erste Lord der Admiralität, Sir Eric Geddes, in Cambridge hielt. U. a. sagte er: „Als ich zur Admiralität ging, glaubte ich, alles über die Taten der Flotte zu wissen, aber ich war im Irrtum. Ich habe jetzt die Aufzeichnungen und Berichte gesehen, — Sachen, die man nicht in die Zeitungen bringen kann. Die Marineoffiziere sind tapfer, aber sie sagen: „Bitte, laßt nicht alle unsere Taten auf See in die Oeffentlichkeit dringen." Man muß den Grund dafür kennen! Denkt an Kapitän Fryatt! Wenn wir die Taten, bei denen einem oft ein Schauer durchrieselt, kund geben und den Schauplatz nennen würden, dann wären diese Offiziere und ihre Schiffe gezeichnet. Darum soll man nicht um Auskunft ersuchen, die diesen Männern schaden könnte. Es wäre unbillig." Welch furchtbares Eingeständnis liegt in diesen Worten!

Der deutsche Flieger-Angriff auf England.

NWZ. **Haag,** 5. Sept. Reuter meldet aus London: Amtlich wird mitgeteilt: Der Lärm von Flugzeugen weckte in der vergangenen Nacht die Einwohner von Chatham, Rochester, Gillingham u. den umliegenden Bezirken. Flugzeuge erschienen in weitem Umkreise in diesem Bezirke. Zwei davon warfen eine Anzahl von Bomben ab. Im Bezirke von Chatham wurden 12 bis 15 Bomben abgeworfen. Der an bürgerlichem Eigentum verursachte Schaden ist verhältnismäßig gering, doch wurden hunderte von Fensterscheiben zertrümmert. Der Verlust an Menschenleben ist ernst, hauptsächlich wurde er durch Bomben verursacht, die einen Teil der Hafenanlagen trafen. Die technischen Anlagen von Chatham wurden nicht beschädigt. Ein Flugzeug wurde über der Insel Thanet wahrgenommen. Im Bezirk von Chatham und Chemeß wurden keine Soldaten getroffen, dagegen ein Bürger getötet und sechs Zivilpersonen verwundet. Der Materialschaden ist nicht bedeutend. Ferner teilt die Admiralität mit, daß bei dem letzten Flugzeugangriff 107 Mannschaften der Flotte getötet und 86 verwundet wurden. Englische Flugzeuge stiegen zur Verfolgung auf; die Abwehrgeschütze feuerten, aber erfolglos.

Ausland.

Neue Unruhen in Spanien.

WB. **Berlin,** 5. Sept. Besondere Nachrichten lassen das Wiederaufleben der revolutionären Bewegung in Spanien erwarten. Allerdings wurden gegen 1800 Personen wegen Beteiligung an den Unruhen verhaftet und die von ihnen als am gefährlichsten geltenden auf einem Kriegsschiff gefangen gesetzt. Unter diesen befindet sich der Abgeordnete Domingo, der in Barcelona eine leitende Rolle spielte.

Mexiko im Weltkriege.

„Temps" meldet aus Mexiko: Carranza verlas am 3. 9. im Kongreß eine Botschaft, in der er feststellt, daß Mexiko mit allen Staaten herzliche Beziehungen unterhält und wie bisher strikte Neutralität einhalten wird. Mexiko gehe seinem politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau entgegen. Die Armee sei reorganisiert. Ein Agrar- und Finanzprogramm werde eingehend erörtert. Die Einnahmen des Staatsschatzes seien schnell gestiegen und kämen bald denen der besten Jahre gleich. Seine Regierung werde eine Friedensregierung sein. — Der Präsident des Kongresses billigte in seiner Erwiderung die Grundsätze Carranzas.

Kirchliches.

Münster, 5. Sept. Kirchl. Ernennungen. Kaplan Heinrich Wegmann in Lette zum Kaplan in Marienbaum. Dr. Johannes Heffen in Duisburg zum Kaplan in Lette. Vikar Eberhard Homann in Alstätte zum Vikar in Heek, Hilfsgeistlicher Ferdinand Schmidt in Ennigerloh zum Vikar in Alstätte, Kaplan Leo Deppe in Calcar zum 1. Kaplan in Grefrath, Konrektor Johann Opgen Oorth in Rheinberg zum 2. Kaplan in Calcar.

Kopenhagen, 5. Sept. Sein 25jähriges Bischofsjubiläum begeht am 8. September der hochwst. Herr Bischof von Dänemark, Johannes van Euch. Der im 84. Lebensjahre stehende, aus Meppen stammende Kirchenfürst kann in diesem Jahre auf eine 57jährige Missionstätigkeit zurückblicken.

Aus der Provinz.

* **Lüdinghausen,** 6. Sept. Warum es jetzt in den Städten selten wirklich gute Butter gibt, das verrät ein energischer Erlaß, den der Landrat Graf von Westphalen in Lüdinghausen an die Landwirte seines Kreises richtet. Es heißt darin u. a.: „In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, in denen Bauernbutter schlecht ausgewaschen und infolgedessen mit einem ganz außerordentlich hohen Wasser- und Buttermilchgehalt abgeliefert wird und in denen die Empfangstellen an einzelnen Sendungen Verluste von 10 bezw. sogar 20 und 25 Prozent des Sollgewichtes erleiden. Der Landrat hat sämtliche Aufkäufer und Buttersammelstellen angewiesen, künftig derartige Butter entsprechend geringer zu bezahlen.

* **Cleve,** 4. Sept. Herr Landrat Eich, der älteste im Dienst befindliche Landrat in Preußen, beging heute seinen 80. Geburtstag.

* **Duisburg,** 5. Sept. In Beeckerwerth wurde der 14jährige Sohn des Altkändlers Bouveret von einem Rangierwagen der Strecke Oberhausen-Hohenbudberg überfahren und getötet. Die Schuld an dem Unfall trifft den Verstorbenen selbst, da er den Bahndamm unbefugt betreten hatte.

* **Köln,** 4. Sept. Die städtische Polizei überraschte in der vergangenen Nacht eine Brotmarkendruckerei. Das Material wurde beschlagnahmt. Drei Personen kamen in Haft.

* **Emsdetten,** 5. Sept. Ein Raubüberfall wurde am Donnerstag nachmittag in der Bauerschaft Austum verübt. Als die etwa 18jährige Tochter des Kötters Pleimann, die allein im Hause weilte, auf ein Geräusch hin zur Tenne lief, trat ihr ein großer Mann entgegen und versetzte ihr mit einem festen Gegenstand einen so heftigen Schlag vor den Kopf, daß sie bewußtlos zu Boden sank. So fanden die vom Acker wiederkehrenden Eltern ihre Tochter. Der Räuber hatte alles durchwühlt. Es soll ihm ein größerer Geldbetrag in die Hände gefallen sein.

Aus aller Welt.

— **Waldenburg,** 6. Sept. Ein ergreifendes Beispiel treuer Kameradschaft zwischen zwei Jüngern Gutenbergs bietet ein Nachruf, den der Verlag des Waldenburger „Neuen Tageblattes" den dort tätig gewesenen beiden Maschinensetzern Fritz Näbiger und Gustav Lantz widmet, die kürzlich gemeinsam den Heldentod gefunden. In diesem Nachruf heißt es: „Die Beiden waren unzertrennliche Kameraden. Als Schulfreunde wählten sie die gleiche Lehrdruckerei, traten als junge Gehilfen bei uns ein, wurden zusammen als Maschinensetzer ausgebildet, zu demselben Truppenteil einberufen, und ein tragisches Geschick vereinte sie binnen wenigen Tagen auch im Tode in der nämlichen Schlacht."

Soziales.

Hindenburg als Pate eines Kaufmanns-Erholungsheimes.

Generalfeldmarschall von Hindenburg hat der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime Sitz Wiesbaden auf deren Bitte hin seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, die Schirmherrschaft über deren neu erbautes Heim in Bad Landeck in Schlesien zu übernehmen und zu gestatten, daß das neue Heim den Namen „Hindenburg-Heim" führt. In dem Antwortschreiben Hindenburgs heißt es u. a.: „Mei aufrichtigen Wünsche geleiten diese jüngste, segen reiche Schöpfung Ihrer Gesellschaft und Ihre ve dienstvolle Tätigkeit zum Besten der Angehörig des Kaufmannsstandes. Möge das „Hindenbur Heim" auch für viele brave Krieger die Stätte v liger Genesung in ernster, großer Zeit werden Das neue Heim wird etwa 150 Gästen gleichzeit Aufnahme bieten; außer ihm besitzt die Gesellsch noch acht andere Heime in Deutschland, zu den in Kürze noch eine Reihe weiterer Heime trete wird.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. **Wien,** 6. Sept. (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generaloberſten Erzherzog Joseph.

Vielfach lebhaftere Kampftätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern vor 12 Tagen begannen die Italiener mit dem großen planmäßigen Angriff gegen den Monte San Gabriele. Mächtiges Geschütz- und Minenwerferfeuer vereinigte der Feind gegen unsere Höhenstellungen. Auf geringem Raum lie die Infanterie von 8 italienischen Brigaden Sturm Vorgestern erreichte das Ringen seinen Höhepunkt Der Berggipfel wechselte in hin- und herwogen dem Kampf mehrmals seinen Besitzer. Aber de Jubel des nach einem Sensationserfolg dürstende Feindes war verfrüht. Die kampffrohe Zähigkeit unserer Truppen gewann die Oberhand. Scharf Gegenstöße entrissen dem Feinde den gewonnenen Boden. Gestern mittag war der Monte San Gabriele wieder voll in unserm Besitz. Abend wur den starke Angriffe blutig abgeschlagen. Italienische Truppenansammlungen im Tale stellen erneute Kämpfe in Aussicht.

Oestlich von Görz wiesen wir Teilvorstöße zu rück.

Auch auf der Karsthochfläche dauerte die Schlach den ganzen Tag an. Unsere brave Infanterie be hauptete sich siegreich gegen alle Angriffe des Fein des. Die Zahl der am 4. und 5. September in die sem Kampfraume eingebrachten Gefangenen stieg auf 160 Offiziere und über 6300 Mann.

Triest war abermals das Ziel italienischer Fliegerangriffe.

Der Chef des Generalstabes.

Was unsere Feinde berichten.

Russischer Bericht.

WTB. **Petersburg,** 5. Sept. Unsere Truppen verließen am Morgen des 3. 9. Riga, nach dem sie die Befestigungen westlich Dünamünde und die Brücken über die Düna gesprengt hatten, und setzen gegenwärtig ihren Rückzug nordöstlich und längs der Küste fort. Die Dörfer Kablikuell, 4 Werst südlich Pernau, Heimasch, Koskuell und Pidd an der Küste des Rigaischen Meerbusens werden von den feindlichen Flotten beschossen. In der Gegend von Uexküll fuhren die Deutschen am 3. 9. fort, ihren Erfolg in nördlicher Richtung auf der Straße Waldenrode-Pskow, sowie in nordöstlicher Richtung auf Krantzen zu entwickeln, um unsere Stellungen bei Dünamünde zu umgehen. Gegen Abend vertrieb der Feind unsere Truppen am Gr. Jägelbach aus ihren Stellungen, durchbrach unsere Front auf einer Ausdehnung von 13 Werst in der Gegend von Waldenrode und bemächtigte sich dieses Ortes. Unsere Truppen ziehen sich in nördlicher Richtung zurück. Wir ergriffen Maßnahmen, um den Durchbruch auszugleichen. In der Gegend von Milden, Rübnack und Krantzen konnten sich unsere Truppen unter dem Druck des Feindes nicht halten und ziehen sich in nordöstlicher Richtung zurück. Horden desorganisierter Soldaten ergießen sich unwiderstehlich auf der Straße nach Pskow sowie auf der Straße von Biber nach Lemburg. In der Gegend von Dünamünde lebhafte Artilleriekämpfe. — Rumänische Front: In Richtung auf Lezenovice in der Gegend südlich des Dorfes Slobodzca wurden feindliche Angriffe mit großen Verlusten abgeschlagen. An der übrigen Front und im Kaukasus Gewehrfeuer.

Aus der Heimat.

Bocholt, 7. September 1917.

Vor einem Jahre.

7. **September 1916.** Kampf auf der ganzen Somme-linie., Keine feindlichen Erfolge. — Oestlich der Feste Souville vor Verdun geht uns einiges Gelände verloren. — Zwischen Zlota Lipa und Dnjestr eine vorbereitete rückwärtige Stellung bezogen. Russen und Rumänen beiderseits Dorna-Watra abgeschlagen. — Die siegreichen deutschen und bulgarischen Kräfte haben den stark befestigten Platz Tutrakan im Sturm genommen. Die Siegesbeute beträgt 21 000 Gefangene, darunter 3 Generale und mehr als 400 Offiziere und über 100 Geschütze.

Das konzentrierte Licht
Osram-Azo
Gasgefüllt-bis 2000 Watt
Neue Typen:
Osram-Azo
Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt.
Nur das auf dem Glasballon eingeätzte Wort OSRAM bürgt für das Fabrikat der Auergesellschaft, Berlin O 17. Überall erhältlich.

rgs heißt es u. a.: „Mei
leiten diese jüngste, segen
Gesellschaft und Ihre ve
n Besten der Angehörig
Möge das „Hindenbur
ave Krieger die Stätte v
ter, großer Zeit werden
twa 150 Gästen gleichzeit
ihm besitzt die Gesellsch
in Deutschland, zu den
he weiterer Heime tret

richte unsere
ndeten.
scher Bericht.

ept. (Drahtber.) Amtli

egsschauplatz.

rsten Erzherzog Joseph.
ampftätigkeit.

riegsschauplatz.

n begannen die Italiene
ßigen Angriff gegen de
le. Mächtiges Geschü
ereinigte der Feind gege
Auf geringem Raum li
ienischen Brigaden Sturm
Ringen seinen Höhepunk
e in hin- und herwoge
einen Besitzer. Aber de
ersatzerfolg dürstende
Die kampffrohe Zähigke
die Oberhand. Scharf
Feinde den gewonnene
vor der Monte San G
erm Besitz. Abend wu
g abgeschlagen. Italien
n im Tale stellen erneu

esen mit Teilvorstöße z

fläche dauerte die Schlac
ere brave Infanterie be
n alle Angriffe des Fein
und 5. September in die
rachten Gefangenen
d über 6300 Mann.
daß Ziel italienische

Chef des Generalstabes.

re Feinde
hten.
Bericht.

Sept. Unsere Truppe
des 3. 9. Riga, nach
westlich Dünamünde un
na gesprengt hatten, un
Rückzug nordöstlich un
e Dörfer Kablikuell, 4
asch, Koskuell und Pidd
gen Meerbusens werde
Flotten beschossen
ll fuhren die Deutsche
in nördlicher Richtun
e-Pskow, sowie in nord
utzen zu entwickeln, u
Dünamünde zu umgehen
der Feind unser
aus ihren Stellungen
ront auf einer Aus
er Gegend von Walden
dieses Ortes. Unser
döstlicher Richtung zurück
, um den Durchbruc
gend von Milden, Rüb
n sich unsere Truppen
ndes nicht halten un
Richtung zurück. Hor
r Soldaten erga
der Straße nach Pskow
Biber nach Lemburg
münde lebhafte Artille
sche Front: In Rich
er Gegend südlich des
feindliche Angriffe mit
gen. An der übrigen
ewehrfeuer.

Heimat.

, 7. September 1917.

Jahre.

auf der ganzen S
en Erfolge. — Oestlich
Verdun geht uns ein
- Zwischen Zlota Lip
ftete rückwärtige Stel
d Rumänen beiderseits
n. — Die siegreichen
n Kräfte haben den
utrakan im Sturm
eute beträgt 21 000 Ge
rale und mehr als 400
eschütze.



r. **Auszeichnung.** Dr. Leo Herding, Unteroffizier im Stabe einer Feldartillerieabteilung, erhielt das Eiserne Kreuz für Tapferkeit und Entschlossenheit auf dem jüngsten siegreichen Vormarsch in Galizien. Es wurde ihm von dem Kommandierenden den General eigenhändig überreicht. Mit ihm tragen nun alle vier Brüder die hohe Auszeichnung.

):(**An der Somme** senden der lieben Vaterstadt Bocholt herzliche Grüße die Bocholter Musketiere Rösing, Backmann, Bitte, Kemper, Drachter, Welbring, Benning, Welkers, Schlatt, Reinhard, Gustav Wissing, Elting, Sell.

:: **Die Sommerzeit** endet am 17. September 1917, vormittags 3 Uhr. Die öffentlich angebrachten Uhren sind zu diesem Zeitpunkt auf 2 Uhr zurückzustellen. Die Herren Standesbeamten müssen bei etwaigen Geburts- und Sterbefällen von der am 17. September 1917 doppelt erscheinenden Stunde von 2 bis 3 Uhr vormittags die erste Stunde als 2a 1 Minute usw. bis 2a 59 Minuten, die zweite als 2b, 2b 1 Minute usw bis 2b 59 Minuten bezeichnen.

)(**Bei der Razzia,** die wie in allen Städten Westfalens und Rheinlands auf höhere Anordnung und nach vorheriger eingehender Warnung in der Presse auch hier in Bocholt am Mittwoch namentlich bei den Obst- und Gemüsehändlern usw. unter Mithilfe aller zur Verfügung stehenden Polizeibeamten vorgenommen wurde, wurden größere Mißstände in Bezug auf Höchstpreisüberschreitungen nicht festgestellt. Nur in wenigen Fällen mußte angebliches Pflückobst als Fallobst erklärt und im Preise entsprechend herabgesetzt werden.

: **Lebensmittel-Ausschuß.** In der gestrigen Sitzung wurde beschlossen, in dieser Woche, und zwar am Samstag, 125 Gramm Sondernährmittel auf Marke P in den Geschäften von Benning, Kaßner, Kohlbecher, Matschke und Stevens ausgegeben. In der nächsten Woche sollen zur Verteilung gelangen 60 Gramm Butter auf Marken 37a und b, 100 Gramm Grieß auf Marke Q, 250 Gramm Einmachzucker oder ein Pfund andere Nährmittel auf Marke R. Der Verbrauchszucker für den Monat September wird ebenfalls voraussichtlich in der nächsten Woche zur Ausgabe gelangen.

:: **Beurlaubung von Militärpersonen wegen häuslicher Verhältnisse.** Es ist ein falscher Weg, daß Angehörige von Militärpersonen, die eine Beurlaubung derselben wegen häuslicher Verhältnisse erbitten, sich deswegen vielfach unmittelbar an das stellv. Generalkommando wenden. Das Generalkommando kann in solchen Fällen keine Entscheidung treffen; die Gesuche müssen vorher durch die Antragsteller bei der Polizeibehörde, dem Bürgermeister usw. zur Prüfung und Beglaubigung vorgelegt werden. Von einer solchen kann nur abgesehen werden, wenn es sich um Anträge auf Erteilung von Heimatsurlaub handelt, weil der betreffende Mann sich schon längere Zeit ununterbrochen im Felde befindet. Diese Anträge können von den Angehörigen unmittelbar, d. h. ohne vorherige Einreichung bei der Polizei oder sonstigen Behörden des Wohnortes, an den zuständigen Truppenteil geschickt werden.

):(**Zur Frage der Brennstoffversorgung.** In der Berliner „Post" wird in einem aus unterrichteten Kreisen in Essen stammenden Artikel geschrieben, daß die Verkokung der Steinkohlen in großen Mengen deshalb erforderlich sei, weil die bei diesem Verfahren entstehenden Nebenerzeugnisse für die Zwecke der Landesverteidigung unentbehrlich sind. Durch die am 15. v. M. eingetretene Verminderung der Kokserzeugung, die voraussichtlich nur eine vorübergehende Maßregel sei, stehe den Verbrauchern eine monatliche Mehrmenge von Steinkohlen zur Verfügung, von deren ansehnlichem Umfange sie sich kaum einen Begriff machen könnten. Die im vorigen Winter durch die Verkehrsnot angesammelten Koksbestände seien in den letzten Monaten fast vollständig geräumt. Wenn eine Industrie für sich in Anspruch nehmen könne, daß sie in dieser schweren Zeit bis zur Erschöpfung der Kräfte bestrebt sei, ihren vaterländischen Pflichten nachzukommen, so könne die Ruhrkohlenindustrie das für sich beanspruchen.

:: **Gemeinnützige kaufmännische Stellenvermittelung der Verbände, Sitz Berlin.** Dem Jahresbericht entnehmen wir: Vom 1. Juli 1916 bis 30. Juni 1917 wurden 26826 offene Gehilfenstellen und 2802 Lehrstellen angemeldet. Bewerbungen wurden eingereicht von 16016 Handlungsgehilfen und 3805 Lehrlingen. Unter den Handlungsgehilfen befanden sich 5247 Unorganisierte, welche die Stellenvermittlung kostenlos benützen können. Neue Stellungen erhielten 7806 Bewerber; darunter 4378 Stellenlose und 1723 Unorganisierte. Außerdem wurden 872 Lehrstellen vermittelt. In der Stellenliste wurden 7252 ausgetauschte Stellen veröffentlicht, von denen 655 besetzt wurden. Der immer größer werdende Mangel an Bewerbern macht sich bei der Austauschtätigkeit sehr bemerkbar, es mußten viele Aufträge unerledigt bleiben. Trotz der großen Schwierigkeiten hat sich die Gemeinschaftsarbeit der Verbände bewährt und wird daher auch den Aufgaben der Demobilisierung gewachsen sein. Die Organisation der Zusammenarbeit ist mustergültig und bisher bei keiner anderen Berufsgruppe erreicht. Aufgaben von offenen Stellen und Wünsche nach Bewerbungspapieren für stellungsuchende Gehilfen sind an eine der nachstehenden Verbandsgeschäftsstellen zu richten, in denen auch die Stellenliste kostenlos eingesehen werden kann: Bouchum Deutscher Gruben- und Fabrik-Beamten-Verband, Rechenstr. 2a, Köln Kaufm. Verein, Blaubach 52, Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband auf dem Berlich 24, Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Rudolfplatz 1, in Essen: Verband kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands, Rüttenscheiderplatz 10.

:: **Die hohen Preise für Schuhwaren und Schuhreparaturen.** Der Zentralverein der Deutschen Lederindustrie schreibt: Gemeinhin ist die Ansicht verbreitet, als ob die hohen Preise, die wir für Schuhe und Schuhreparaturen zu zahlen haben, auf übermäßig hohe Lederpreise zurückzuführen seien. Die Auffassung ist unzutreffend. Die Lederpreise stehen in Deutschland weit hinter denen der anderen Länder zurück. Bei genauer Berechnung ergibt sich auch, daß das gesamte Leder (Ober- und Unterleder) für ein Paar Schuhe (für Erwachsene) nur um 4—5 Mark teurer geworden ist, als es im Frieden war, wobei die Preisverhältnisse aus der Zeit unmittelbar vor dem Kriege und die jetzigen Höchstpreise zugrunde gelegt sind. Da für Herren- und Damenstiefel mittlerer Preislage im Frieden 12,50 Mark bis 16,50 Mark für das Paar bezahlt worden sind, während heute 40 Mark bis 50 Mark angelegt werden müssen, so muß jedem einleuchten, daß das Leder zum allergeringsten Teil die Preiserhöhung verursacht hat. Bei Schuhreparaturen beziffert sich der Lederverbrauch für Sohlen und Absatzflecke für das Paar auf etwa 2,50 bis 3 Mark. Der Unterschied ist hier gegenüber der Friedenszeit 1,25 Mark bis 1,75 Mk. für das Paar Schuhe für Erwachsene. Bei den Reparaturen bildet die Lederpreiserhöhung also ebenfalls nur einen kleinen Teil der für Reparaturen zu zahlenden Preisaufschläge.

:: **Pilze im Marktverkehr.** Die durch den Krieg veranlaßte Teuerung hat auch in Deutschland wohl überall die Aufmerksamkeit auf die bisher fast völlig unbeachtet gebliebenen, in anderen Ländern dagegen als Nahrungsmittel sehr geschätzten Pilze gelenkt, und Tausende, die vor dem Kriege von einer Verwendung von Pilzen in der Küche nichts wissen wollten, lassen sich jetzt das Sammeln von Pilzen angelegen sein. Namentlich in den Großstädten werden Pilze als Nahrungsmittel in immer steigendem Maße zur Verwendung gelangen und infolgedessen in erheblichem Umfang allmählich auch im Marktverkehr erscheinen. Es erhebt sich da die Frage, ob sämtliche, überhaupt eßbaren Pilzarten unbedenklich zum Marktverkehr zugelassen werden können. Diese Frage muß verneint werden im Hinblick darauf, daß eine große Zahl von eßbaren Pilzen so wenig haltbar ist, daß sie unbedingt in den nächsten Stunden bereits zubereitet werden müssen. Zu Marktpilzen eignen sich nur Arten, die einigermaßen fest und daher mindestens 12—24 Stunden nach dem Sammeln noch verwendbar sind. Es kann nicht dringend genug davor gewarnt werden, an das Sammeln der Pilze heranzugehen, ohne daß man vorher von sachkundiger Seite die notwendigsten Belehrungen über die Unterscheidung der eßbaren Pilzarten von schädlichen empfangen hat. Diese Belehrung sollten in gegenwärtiger Zeit möglichst viele suchen. Gelegenheit dazu wird ja in bereits vielen Orten geboten oder kann auch durch Volksbildungsvereine unschwer veranlaßt werden. Dieselbe kann leicht in einer Weise erfolgen, daß sie für jedermann ohne irgendwie erhebliche Vorkenntnisse verständlich ist; durch einen einzigen Vortrag mit anschließender Führung in den Wald können die Teilnehmer bereits in den Stand gesetzt werden, eine stattliche Zahl der verbreitetsten und ergiebigsten Pilzarten selbständig zu sammeln.

)(**Büngern,** 6. Sept. Dem Landwirt E. hierselbst wurde dieser Tage ein wertvoller Bienenkorb mit Inhalt nächtlicherweise gestohlen. Der Bocholter Kriminalpolizei gelang bald die Festnahme des Diebes, der seiner verdienten Strafe entgegensieht.

Aus Borken u. Umgegend.

:: **Borken,** 7. Sept. Dem Lehrer Wennemar in Borkenwirthe und dem Postboten Naßmacher in Heiden ist vom Herrn Landrat das Verdienstkreuz für Kriegshilfe überreicht worden.

:: **Borken,** 7. Sept. Am Sonntag, den 9. September, nachm. 4½ Uhr, findet eine Versammlung der selbständigen Schneidermeister des Kreises Borken Ost in Borken im Saale des Herrn Spangemacher statt. Tagesordnung: 1. Heeresarbeiten. 2. Besprechung über eine zu gründende Genossenschaft. 3. Verschiedenes.

:: Borken, 7. Sept. Der Verkauf des Mundzuckers für den Monat September findet von Samstag den 8. bis einschließlich Dienstag den 11. ds. Mts. in den bekannten Geschäften nach Kundenliste statt. Die Ausgabe der zum Bezuge von 1½ Pfund Säuglingszucker berechtigenden Zusatzscheine erfolgt am Samstag, den 8. ds. Mts., vormittags von 9—1 Uhr auf Zimmer 7 des Rathauses.

„ **Südlohn,** 5. Sept. Der Vorsitzende der Spar- und Darlehnskasse, Rentner Arntzen, wurde mit dem Verdienstkreuz für Kriegshilfe ausgezeichnet.

)(**Stadtlohn,** 7. Sept. Der Landsturmmann Kremer erhielt bei Arras das Eiserne Kreuz. — Unserem Vikar Weischer ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

Neueste Telegramme.

Der Reichskanzler in Stuttgart.

WTB. Berlin, 6. Sept. (Drahtber.) Der Reichskanzler begibt sich heute abend nach Stuttgart, um sich dem König vorzustellen. Morgen abend tritt der Reichskanzler seine Rückreise an.

Russischer Bericht über die deutsche Offensive bei Riga.

WTB. Petersburg, 6. Sept. Der Petersburger Tel.-Agentur wird berichtet, daß die deutsche Flotte in der Rigaer Bucht erschienen ist. Nach den letzten Meldungen hat sich die Bresche in der Rigaer Front im Verlauf der letzten zwei Tage auf 60 Werst erweitert. Am 4. September setzten die Deutschen die Offensive an der Front von Riga den ganzen Tag über kräftig fort. Sie griffen besonders in der Gegend nördlich von Uexküll an, um die Bahnlinie Riga-Wenden abzuschneiden.

Neuer Pump in Amerika.

WTB. Washington, 6. Sept. (Drahtber.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Regierung leiht England und Frankreich je 100 Millionen Dollars.

Theater-Spielplan.

Duisburger Stadttheater. Sonntag: Der fliegende Holländer. — Dienstag: Dreierlei Liebe. — Donnerstag: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg. — Sonntag: Der siebente Tag.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 9. September 1917.

St. Georg. (Fest Mariä Geburt.) Die Kommunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion. Samstag 11.30 Uhr ist Vorbereitung. — Das Männerapostolat hat bei der 8-Uhr-Messe gemeinschaftliche hl. Kommunion. — Die Bauerschaften Holtwick und Lowick opfern um 9.30 Uhr zu Ehren des hl. Kreuzes, darnach ist feierliches Hochamt.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.

Lebensmittelverteilung.
Amt Rhede.

Am Freitag, dem 7. September d. Js. gelangen zur Verteilung

1. **Ohne Bezugsschein gegen Vorlage der Brotbücher**
   a) Pro Haushalt ¼ Pfd. Chokoladenpulver oder ½ Pfund Morgentrank.
   b) Pro Haushalt ¼ Pfd. Marmelade.
   c) Heringe.
2. **Gegen Bezugsschein der alten Brotbücher und zwar auf Marke:**

V (grün)	pro	Kopf	125 Gramm	Haferflocken,
W	„	„	200 „	Graupen,
X	„	„	100 „	Nudeln,
Y	„	„	125 „	Weizengries,
Z	„	„	125 „	Rübenkraut,
Ä	„	„ Haushalt	2 Pfund	Kunsthonig,
Ö	„	„ Kopf	150 Gramm	Maissuppe,
Ü	„	„	100 „	Erbsenmehl,
AE	„	„ Haushalt	2 Paketchen	Puddingpulver,
OE	„	„ Kopf	150 Gramm	Kartoffelwalzmehl,
Ia	„	„	100 „	Gouda-Käse.

Chokoladenpulver, Morgentrank, Heringe und Marmelade sind nur beim Kaufmann Franz Imping — vorm. Wwe. Bußhoff — zu haben.

Der Verkauf sämtlicher anderen Waren mit Ausnahme des Rübenkrautes, welches in den Geschäften von Alois Ketteler, Wilhelm Deitmer, Theodor Schüling, Theodor Roessing und Franz Imping zu haben ist, erfolgt in den Geschäften von Joseph Roessing, Johann Stamm, Wilhelm Deitmer, Alois Ketteler, Johann Wessels, Theodor Schüling, Joseph Sack, Johann Forge und Theodor Roessing.

Kunsthonig ist auch im Geschäfte von Franz Imping zu haben.

Vor Freitag, dem 7. d. Mts. findet der Verkauf nicht statt.

Rübenkraut gelangt erst am Dienstag, dem 11. September ds. Js. zur Verteilung.

Rhede, den 6. September 1917.

Der Amtmann: Brede.

Bekanntmachung.

Einmachzucker gelangt von Montag, den 10. ds. Mts ab zur Verteilung.

Für die Eingesessenen der Gemeinden Rhede und Altrhede erfolgt die Ausgabe der Zuckerbezugsscheine am Samstag, dem 9. ds. Mts., auf dem hiesigen Amtsbureau. Die Eingesessenen der übrigen Gemeinden erhalten die Bezugsscheine bei den zuständigen Gemeindevorstehern.

Die Verkaufsstellen sind auf den Bezugsscheinen angegeben.

Rhede, den 6. September 1917.

Der Amtmann: Brede.

Bekanntmachung
über Höchstpreise für Walnüsse, Kürbisse, Sellerie, Meerrettich, Rote Rüben (Rote Bete) und Schwarzwurzeln.

Auf Grund des § 4 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 8. April 1917 (R.-G.-Bl. S. 307) wird bestimmt:

§ 1.

Der Preis für Walnüsse und die folgenden Gemüse darf beim Verkauf durch den Erzeuger die nachstehenden Sätze je Pfund nicht übersteigen:

1. für Walnüsse mit grüner Schale	20 Pfg.
für Walnüsse ohne grüne Schale bis 30. November 1917	50 „
vom 1. Dezember 1917 ab	70 „
2. für Kürbisse	10 „
3. für Sellerie bis 14. Oktober 1917 mit Kraut	20 „
vom 15. Oktober bis 30. November 1917 ohne Kraut	30 „
vom 1. Dezember bis 31. Dezember 1917 ohne Kraut	35 „
vom 1. Januar bis 14. Februar 1918 ohne Kraut	40 „
später	45 „
4. für Meerrettich	
a) wenn 100 Stangen mindestens 60 Pfund wiegen bis 31. Dezember 1917	40 „
vom 1. Januar bis 28. Februar 1918	45 „
vom 1. März bis 30. April 1918	50 „
später	55 „
b) wenn 100 Stangen mindestens 40 Pfd. wiegen bis 31. Dezember 1917	30 „
vom 1. Januar bis 28. Februar 1918	35 „
vom 1. März bis 30. April 1918	40 „
später	45 „
c) für leichtere Ware bis 31. Dezember 1917	20 „
später	25 „
5. für rote Rüben (Rote Bete) bis 31. Oktober 1917	10 „
vom 1. November bis 31. Dezember 1917	12 „
später	14 „
6. für Schwarzwurzeln bis 31. Dezember 1917	40 „
später	50 „

§ 2.

Diese Bekanntmachung tritt drei Tage nach der Verkündigung in Kraft.

Berlin, den 21. August 1917.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.
Der Vorsitzende: gez. von Tilly.

Unsern lieben Eltern,
den Eheleuten
Heinrich Nienhaus und Frau
Maria geb. Schaffeld
zu ihrer heutigen
Silbernen Hochzeit
die herzl. Glück- und Segenswünsche

Hell, ein Tag ist aufgegangen,
Dessen Feier uns entzückt;
Unser kindliches Verlangen
Hat der Himmel mild beglückt.
Diese frohe Jubelstunde
Einet uns zum Festgenuß.
Elterlichem Silberbunde
Bringen wir heut' Wunsch und Gruß.
Vater, Mutter, seid willkommen!
Segne Gott dich, teures Paar!
Dessen Eh' in Schutz genommen
Du nun fünfundzwanzig Jahr.
Schütze ferner sie hienieden
In der Kinder frohem Kreis,
Schenke ihnen Himmelsfrieden,
Den wir heut' erflehen heiß!
Ja, laß sie noch lange weilen
Unter uns in Freud' und Lust;
Sel'ge Freuden mit uns teilen,
Liebend ruh'n an unsrer Brust;
Gute Gabe kommt von oben,
Wo der gute Vater wohnt;
Da wird auch der Kranz gewoben,
Der der Eltern Treue lohnt!

Spork, den 7. September 1917.

Gewidmet von ihren dankbaren Kindern.

Gedenket des Vinzenz-Vereins!

Habe wöchentlich hochtragende
Rinder
(Oldenburger Zucht)
zum Verkauf stehen.
H. Sander, Werth.

Große, helle, trockene
Lagerräume
zu vermieten.
Offerten unter „66" befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebrauchte
Bäummaschine
zu kaufen gesucht.
Angebote unters Ziffre 2385 an die Geschäftsstelle.

Mehrere 100 Pfd.
Heu
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein jüngerer, wachsamer
Hofhund
zu kaufen gesucht.
Adressen abzugeben in der Geschäftsstelle d. Ztg.

2 Karren
Stalldünger
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Hamunculus



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Mittwoch abend 9 Uhr unser innigstgeliebtes einziges Töchterchen

Luise Fischer

im jugendlichen Alter von 11 Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen.

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb es nach würdigem Empfang der hl. Sterbesakramente, sanft und gottergeben.

Um ein andächtiges Gebet bitten

in tiefer Trauer:

Heinrich Fischer und Frau
Gertrud geb. Lütkenhorst.

Bocholt, Mussum, Liedern, westl. Kriegsschauplatz, Hannover, Essen und Dinslaken, den 6. September 1917.

Die hl. Seelenmesse ist am Samstag morgen ¾ vor 8 Uhr in der St. Josephskirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause, Kreuzstraße 383 aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Lebensmittelversorgung.

Butter gegen Speisefettmarken dieser Woche ist noch zu haben bei Braun und Sinnack.

In dieser Woche werden auf die **8 nicht umrandeten** Marken der Reichsfleischkarte

225 Gramm Fleisch

ausgegeben; auf die **beiden umrandeten** Marken wird in den bekannten Wurstverkaufsstellen **Wurst** verabfolgt.

Diejenigen Lebensmittelhändler, welche die **Augustzuckermarken** noch nicht abgegeben haben, haben dieselben **im Laufe des heutigen Tages** im Lebensmittelamt Zimmer 1 abzuliefern.

Bocholt, den 7. September 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Verkaufs-Anzeige.

Am Samstag, dem 8. September ds. Js., nachmittags 2 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage **Riethenstraße 94/38** wegen Sterbefalls folgende Gegenstände, als:

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Kommode, 2 Tische, 9 Stühle, 2 Bettstellen mit vollständigen Betten, 1 Kinderbettstelle, 1 Regulator, 1 Mantelhaken, Porzellan, Haus- und Küchengeräte

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Die Sachen sind gebraucht und können am Verkaufstage besichtigt werden.

Bocholt, den 6. September 1917.

Moritz Hausmann,
Auktionator, Westend 665.

Bocholter Bauverein

e. G. m. b. H.

Die nächste Mietszahlung findet am Sonntag, dem 16. September, vormittags von 9 bis 12 Uhr statt.

Der Vorstand.



Brillen, Kneifer, Barometer, Trauringe, Steinringe, Medaillions, Colliers, Uhrketten sowie **Uhren aller Art**

empfiehlt in guter Ausführung — preiswert —

A. Bauhuis, Bocholt.

Junge
von ordentlichen Eltern zum Auslaufen gesucht.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Möbl. Zimmer
am Kaiser Franz Joseph-Platz
zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Laufjunge
nach der Schulzeit gesucht.
Conditorei Lindenberg, Navardistraße.

Eine Partie
Pappschachteln
(Größe 42 × 25 × 10 cm)
abzugeben. Ostwall 7/8.

Gut erhaltener
Majolika-Herd
billig zu verkaufen.
Näheres Navardistraße 38.

Hamunculus

Ab Donnerstag, den 20. Sept., fällt meine

Nachmittags-Sprechstunde

aus.

Dr. Sievers
Augenarzt, Wesel,
Bismarckstr. 4.

Bekanntmachung.

Die Handwerkslehrlinge und Lehrmädchen für den Prüfungsbezirk Bocholt, welche ihre Gesellen- oder Gehilfinnenprüfung abzulegen gedenken, haben ihre Gesuche um Zulassung zur Prüfung nebst Lehr- und Fortbildungsschulzeugnis sowie selbstgeschriebenem Lebenslauf und schriftlichem Lehrvertrag bis zum **14. September ds. Js.** an den unterzeichneten Geschäftsführer des Prüfungsausschusses einzusenden.

Bocholt, 6. September 1917.

Der Geschäftsführer:
B. Pölscher.

Tüchtige Rockarbeiterin

sofort gesucht.
Hermann Pottmeyer.

Ordentliches
Zweitmädchen

für meinen, aus 2 Personen bestehenden, Haushalt gesucht.
B. Stern, Bismarckstr. 17.

Ordentliches, properes
Mädchen

zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau Pahs,
Biemenhorster Weg 20.

Braves, zuverlässiges
Mädchen

für kleinen Haushalt **gesucht.**
Näheres in der Geschäftsstelle.

Zum 1. Oktober für herrschaftlichen Haushalt ein kath.
Zweitmädchen

gesucht. Dasselbe kann später in der Küche angelernt werden.
Frau Franz Crone,
Coesfeld i. W.

Ordentliches, properes
Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren **gesucht.**
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein jüngeres
Mädchen

für nachmittags sofort **gesucht.**
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein properes Mädchen oder Frau

vom 15. September ab für halbe Tage für Hausarbeit und Ausgänge gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein kräftiges
Mädchen

nicht unter 18 Jahren nach der Schulzeit für Hausarbeit gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Arbeiterinnen

gesucht.
Papierspinnerei Franz Beckmann & Co.

Eine bessere
Arbeiterwohnung

mit etwas **Gartenland zu mieten gesucht.**
Adressen abzugeben in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein fleißiges
Schulmädchen

für nachmittags gesucht.
Neustraße 12.

Bekanntmachung

über Lieferung von Hausbrandkohlen.

Es wird auf Grund der §§ 1 und 2 der Verordnung des Bundesrats über Regelung des Verkehrs mit Kohle vom 24. Februar 1917 und der §§ 1 und 7 der Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Bestellung eines Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 28. Februar 1917 bestimmt.

§ 1.

Unter „Hausbrand" im Sinne dieser Bekanntmachung werden Brennstoffe (Steinkohlen, Anthrazit, Steinkohlenbriketts aller Art, Braunkohlen, Braunkohlenpreßsteine Braunkohlenbriketts aller Art und Koks jeder Art) verstanden, die zum Verbrauch in Haushaltungen, in der Landwirtschaft und im Kleingewerbe bestimmt sind. Ausgeschlossen sind die Kohlen, welche für die Landwirtschaft zum Dreschen, Pflügen, für Molkereien und zum Schmieden von den Kommunalverbänden bei der Reichsgetreidestelle angemeldet sind.

§ 2.

Besteller von Hausbrandlieferungen (Verbraucher, die ohne Vermittelung eines Platzhändlers beziehen, und Händler) haben bei der Bestellung anzugeben, daß die Lieferung für den Hausbrand bestimmt ist.

§ 3.

Wer Hausbrandlieferungen verfrachtet, ist verpflichtet, den Frachtbrief bezw. das Schiffspapier mit der Aufschrift (Aufdruck):

Hausbrand

zu versehen.

§ 4.

Händler und Verfrachter haben buchmäßig den Nachweis über die ausgeführten Lieferungen und Versendungen von Hausbrand zu führen.

§ 5.

1. Der Empfänger des Frachtbriefes oder Schiffspapiers hat dem Vorstand des Kommunalverbandes, in Gemeinden von mehr als 10 000 Einwohnern dem Gemeindevorstand sofort nach Ankunft des Eisenbahnwagens oder Schiffes Anzeige von dem Eingang einer Hausbrandlieferung unter Angabe von Menge und Sorte zu machen.

2 Die Anzeige ist an denjenigen Kommunalverband bzw. Gemeindevorstand zu richten, in dessen Bezirk der Brennstoff verbraucht werden soll.

3. Ist der Inhalt eines Wagens oder Schiffes für Verbraucher verschiedener Kommunalverbände bezw. Gemeinden bestimmt, so ist die Anzeige an die Vorstände aller beteiligten Bezirke unter Angabe der auf den einzelnen Bezirk entfallenden Menge zu erstatten.

§ 6.

Die Abgabe und der Verbrauch von Hausbrandlieferungen zu anderen Zwecken als für Haushaltungen, Landwirtschaft und Kleingewerbe ist verboten.

§ 7.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bekanntmachung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Brennstoffe erkannt werden, auf die sich die Zuwiderhandlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 8.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Reichsanzeiger in Kraft.

Berlin, den 3. August 1917.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung.

Verordnung

über die Kontrolle der Hausbrandlieferungen.

In Ausführung des § 9 der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung über die Brennstoffversorgung vom 19. Juli 1917 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 174 — Sammlung Nr. 655 —) wird bestimmt:

§ 1.

Damit im Bezirke eines Kommunalverbandes oder einer Gemeinde für den Bedarf der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleingewerbes nicht mehr Brennstoffe bezogen werden, als gemäß § 8 der oben angeführten Bekanntmachung vom 19. Juli 1917 vom Reichskommissar für die Kohlenverteilung zum Bezuge vorläufig oder endgültig festgesetzt wird, haben die Vorstände der Kommunalverbände bezw. Gemeinden darüber zu wachen:

1. welche Brennstoffmengen durch Händler zur Abgabe an Verbraucher für Zwecke der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleingewerbes in den Bezirk waggonweise oder durch Kahnladung eingeführt werden.

2. welche Brennstoffmengen durch Verbraucher ohne Vermittlung eines im Bezirk ansässigen Platzhändlers für Haushaltungen, Landwirtschaft und Kleingewerbe waggonweise oder durch Kahnladung in den Bezirk eingeführt werden.

3. welche Brennstoffmengen durch Händler und Verbraucher fuhrenweise und im Kleinverkauf von Platzhändlern anderer Bezirke und unmittelbar von Erzeugungsstätten (Landverkaufsstellen der Gruben, Brikettfabriken, Koksanstalten, Gasanstalten) bezogen werden.

§ 2.

Die §§ 1—6 der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 3. August 1917 über Lieferung von Hausbrandkohlen (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 185 — Sammlung Nr. 685 —) finden Anwendung.

§ 3.

1. Verbraucher und Händler, die auf dem im § 1 unter Nr. 1 und 2 angegebenen Wege beziehen, haben vor dem Bezug von Brennstoffen den Bestellschein dem Vorstande des Kommunalverbandes oder der Gemeinde vorzulegen.

2. Der Vorstand hat den Bestellschein unter Angabe der für den Besteller zum Bezug zugelassenen Menge abzustempeln und mit fortlaufender Nummer zu versehen. Die Bestellscheine sind in eine Liste einzutragen (§ 6).

3. Bestellungen für den Bedarf der Haushaltungen der Landwirtschaft und des Kleingewerbes, dürfen nicht mit Bestellungen für den Bedarf von gewerblichen Verbrauchern, die nach der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 17. Juli 1917 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 145) meldepflichtig sind, in einem Bestellschein vereinigt werden.

§ 4.

1. Der Besteller hat den abgestempelten Bestellschein an seinen Lieferer zu geben, der ihn weiter zu geben hat, bis er an denjenigen Lieferer gelangt, der unmittelbar von dem Erzeuger bezieht. In denjenigen Fällen, in denen der Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher liefert, ist der gestempelte Bestellschein dem Erzeuger einzureichen.

2. Bestellungen, die sich als für Hausbrand, Landwirtschaft und Kleingewerbe bestimmt kennzeichnen, dürfen nur ausgeführt werden, wenn ein vom Vorstand des Kommunalverbandes oder der Gemeinde abgestempelter Bestellschein vorgelegt wird.

§ 5.

1. Händler und Verbraucher, welche Brennstoffe fuhrenweise oder im Kleinverkauf von Platzhändlern eines anderen Bezirks oder von Landverkaufsstellen eines Erzeugers oder von Gasanstalten beziehen (§ 1 Nr. 3), bedürfen eines abgestempelten Bestellscheins nicht. Sie sind jedoch sonstigen von dem Kommunalverband oder der Gemeinde erlassenen Kontrollvorschriften oder Bezugsregelungen unterworfen.

2. Der Vorstand des Kommunalverbandes oder der Gemeinde hat in solchen Fällen den Lieferern anzugeben, welche Mengen an Händler und Verbraucher seines Bezirks für Hausbrand, Landwirtschaft und Kleingewerbe abgegeben werden dürfen, und durch Kontrolle der Lieferer festzustellen, welche Mengen tatsächlich abgegeben werden.

3 Werden von einem Lieferer verschiedene Bezirke beliefert, so hat die Angabe und Ueberwachung des zulässigen Bezugs durch die Vorstände der beteiligten Bezirke im Einvernehmen mit einander zu erfolgen.

§ 6.

1. Die Vorstände der Kommunalverbände und Gemeinden haben eine Liste zu führen, in welcher einerseits die Mengen zu vermerken sind, welche der Reichskommissar für die Kohlenverteilung für den Bezirk festgesetzt hat, und andererseits die Mengen anzugeben sind, deren Bezug der Vorstand durch Abstempelung von Bestellscheinen (§ 3) und durch Anweisung an die Lieferer (§ 5) zum Bezuge genehmigt hat.

2. In diese Liste sind auch die tatsächlich bezogenen Mengen einzutragen, so daß jederzeit ersichtlich ist, in welcher Menge noch Bezüge erfolgen dürfen.

§ 7.

Wegen der Strafbarkeit von Zuwiderhandlungen findet § 18 der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 19. Juli 1917 über die Brennstoffversorgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleingewerbes (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 174 — Sammlung Nr. 655 —) entsprechende Anwendung.

§ 8.

Diese Bestimmungen treten am 1. September 1917 in Kraft.

Berlin, den 16. August 1917.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung.

Vorstehende Verordnungen werden hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Verbraucher und Händler haben sofort nach Erscheinen dieser Bekanntmachung spätestens bis zum 10. September die seit dem 1. August 1917 eingeführten Mengen an Hausbrandkohlen, der Ortskohlenstelle zu melden.

In Zukunft haben die Verbraucher und Händler die Anzeige sofort beim Eintreffen der Kohlen zu erstatten.

Bocholt, den 5. September 1917.

Die Ortskohlenstelle.

Bekanntmachung.

Die Schautermine werden wie folgt festgesetzt:

1. Regnieterstrang
   Samstag, den 8. September 1917, nachmittags 3 Uhr,
2. Erddeichgraben und schmalen Isselbeichgraben
   Montag, den 10. September 1917, nachmittags 4 Uhr,
3. Schaugraben von Tichelbruch längs Stadtbruch, Grimmelt, Bohnenweide bis Hardenberg, sodann zurück über den Krummenhorstergraben bis Stadtbruch
   Dienstag, den 11. September 1917, nachmittags 3 Uhr,
4. kleiner Strang in den Heuschlägen
   Mittwoch, den 12. September 1917. nachmittags 3 Uhr,
5. Zuggraben in den Feldschlägen
   Donnerstag, den 13. September 1917, nachmittags 3 Uhr,
6. Bollwerksgraben, Rousenhorster Flieth u. Blankenhorster Graben
   Freitag, den 14. September 1917, nachmittags 2 Uhr.

Die Räumung ist gründlich vorzunehmen.

Die Räumungspflichtigen müssen auf ihren Parzellen anwesend sein.

Anholt, den 3. September 1917.

Die Polizeiverwaltung:
J. V.
Dr. Rensing.

Ohne Seifenkarte!
so lange Vorrat reicht
Probe-Postpaket
Carton gut schäumendes
Schmierwaschmittel,
6 Toilettenstücke
schäumen u. duften, hervorragend für Hautpflege.
Nachn. inkl. Verp. M. 5.00.
L. J. Schuster, Elberfeld.
Kein Ton. Kein Ton.

Brennholz und Schanzen
kauft **Edm. Stock,** Solingen.

Von Westend bis Chaussee nach Liedern ein
Portemonnaie
mit Inhalt verloren.
Bitte abzugeben **Nobelstr. 37**

Hamunculus